

# BiosphärenJournal

BiosphärenRegion Pfälzerwald-Nordvogesen

Oktober/2013



## In dieser Ausgabe

Die Biosphärenregion Naturpark Pfälzerwald Nordvogesen stellt ihren neuen Newsletter vor, der ab sofort monatlich erscheint und kostenfrei abonniert werden kann.

+++++

Über 200.000 Euro werden im Leinbachtal bei Frankenstein (Verbandsgemeinde Hochspeyer, Landkreis Kaiserslautern) investiert, um Besuchern mit modernen Kommunikationsmitteln Wissenswertes über die Raumnäher zu bringen.

+++++

Ein emissionsarmes Auto als Dienstwagen hat der Naturpark jetzt übernommen und spart dabei.

+++++

Die Lamm-Initiative „Echt Schaf“ bringt heimisches Fleisch ins Bewußtsein.

BUNTES AUTO IM GRÜNEN WALD

TERMINE UND INFORMATIONEN

NEUE REIHE: „WUSSTEN SIE SCHON...?“



Biosphärenreservat  
Pfälzerwald-  
Nordvogesen





Werner F. Dexheimer  
Geschäftsführer Naturpark  
Pfälzerwald e.V.

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem erstmalig übermittelten Biosphärenjournal wollen wir ab sofort einen monatlichen Informationsdienst zur Verfügung stellen, der Ihnen einen Einblick in die laufenden oder geplanten Projekte und Aktivitäten in unserem Schutzgebiet - dem Biosphärenreservat Pfälzerwald/Nordvogesen - geben soll und darüber hinaus über aktuelle Themen und Entwicklungen berichten wird. Dankenswerterweise ist die Herausgabe dieses Informationsdienstes durch eine Förderzusage des Landes ermöglicht worden. Mit diesem

Medium soll eine nachhaltige und umfassende Information sowohl über unsere Arbeit, als auch über die Zielsetzungen, Aufgaben und Verpflichtungen, die sich aus der Anerkennung des Pfälzerwaldes als UNESCO-Biosphärenreservat ergeben, in die Region und die breite Öffentlichkeit getragen werden. Um den, wie wir immer wieder erfahren, schwer verständlichen Begriff des Biosphärenreservats, mit einem positiveren Image zu versehen, werden wir künftig verstärkt mit der „Biosphärenregion Pfälzerwald“ in der Öffent-

lichkeit in Erscheinung treten.

Ich bin der festen Überzeugung, dass durch die jetzt beginnende verstärkte informations- und Öffentlichkeitsarbeit in Sachen „Biosphäre“ die dem „MAB- Programm (der Mensch und die Biosphäre) der UNESCO zugrundeliegende Philosophie, dass der Mensch und insbesondere der wirtschaftende Mensch untrennbar mit der Biosphäre verbunden ist, in der Wahrnehmung der hier lebenden Menschen als Entwicklungschance für unsere Region erkannt wird. Wirtschaften im Einklang mit der Natur, Entwicklung unserer Region zu einer Vorbildslandschaft, die Tradition und Innovation miteinander verknüpft, aber auch

Schutz unsrer einmaligen Natur- und Kulturlandschaft schließen sich gegenseitig nicht aus, im Gegenteil, dies alles muss und kann nur mit den hier lebenden Menschen gemeinsam angegangen werden.

In diesem Sinne hoffe ich, dass das Biosphärenjournal durch die offene Kommunikation mit Ihnen dazu beiträgt, unsere Tätigkeit noch mehr in den gemeinsamen Focus zu stellen. Nur mit ihrer aller Unterstützung können wir die vielfältigen Aufgaben und sicherlich auch manchmal kontroversen Anliegen gemeinsam bewältigen, Anregungen und Kritik sind dabei durchaus gewünscht. Ich wünsche Ihnen eine interessante und informative Lektüre!





# Leinbachtal als Erlebnisraum

## Umweltstiftung fördert Multimediaprojekt mit über 100.000 Euro

Im Leinbachtal bei Frankenstein (Verbandsgemeinde Hochspeyer) soll künftig mithilfe moderner Technik wie QR-Codes und Smartphones das Zusammenwirken von Natur und Mensch besser und leichter erlebbar gemacht werden. In diesem waldreichen Mittelgebirgstal wird so auf anschauliche Weise dargestellt, wie der geologische Untergrund, die Böden, das Klima, das Wasser, die Vegetation und die Tierwelt in einem Wechselwirkungszusammenhang stehen. Dabei wird besonders auch auf die Rolle des Menschen im Naturraum eingegangen, denn wirtschaftliches Handeln gestaltet und verändert die Landschaft. Geplant ist, an mehreren Stellen im Leinbachtal Plaketten mit QR-Codes anzubringen, die sich per Mobiltelefon oder andere mobile Endgeräte scannen lassen und die so eine Verbindung zu Internetseiten herstellen, auf denen themenorientierte Informationen abgerufen werden können. Für die Umsetzung dieses Umweltbildungsprojekts stellt die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (BDU) 105.500 Euro zur Verfügung. Ko-



**Förderung für Modellprojekt (v.li.): Rolf Künne, Vorsitzender des Naturparks Pfälzerwald, Fritz Brickwedde, Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Werner Dexheimer, Naturpark-Geschäftsführer**

operationspartner dieses auf rund 211.000 Euro veranschlagten Projekts sind der Naturpark Pfälzerwald e.V., die Technische Universität Kaiserslautern, die Landesforsten Rheinland-Pfalz und die Verbandsgemeinde Hochspeyer. Das Leinbachtal eignet sich in besonderem Maße für dieses bundesweite Modellprojekt, da hier die Veränderungen des Naturraums durch Vegetation, Tierwelt aber auch durch menschliche Tätigkeit auf engem Raum und exemplarisch gezeigt werden kann. „Mit der Technik werden sowohl natürliche als auch menschliche Faktoren aufgezeigt, die zu einer Veränderung des Waldes und seiner tierischen Bewohner geführt

haben“, erläutert der Geschäftsführer des Naturparks Pfälzerwald, Werner Dexheimer. Der Leinbach wurde früher beispielsweise benutzt, um Holzstämme aus dem Wald an landverkehrsgerechtere Stellen zu transportieren. Heute werden Teilflächen des Tales für Beweidungsprojekte genutzt, ein Waldweg dient als Fahrradverbindungsstrecke. Diese ökologischen und ökonomischen Werte mit ihren Wirkungszusammenhängen im Naturraum selbst erfahrbar machen, beschreibt Hochspeyers Verbandsbürgermeister Walter Rung die ursprüngliche Idee. Mittelgebirgslandschaften sind stilbildende in Deutschland – auch

deshalb eigne sich das Leinbachtal als Modell. Der Landschaftsraum wirkt auf den Menschen, stellt Bedingungen und steckt Möglichkeiten ab, der Mensch wirkt in diesem Raum und damit auf diesen ein. „Natur und Mensch gehören zusammen“, so Rung, „Aufgaben und Verantwortung des Menschen stehen so gleichberechtigt nebeneinander“. Versuchte man bisher, diesen ganzheitlichen Ansatz dieses Lebensraumverständnisses vor Ort mittels meist großformatigen Informationstafeln oder mittels gedruckten Broschüren an die Menschen heranzutragen, kann das digital basierte Projekt auf solche orts-, platz- und zeitgebundenen Informationsstellen weitgehend verzichten. Informationen liegen nach der Installation downloadbar auf der Website und werden individuell über diese Quick-Response-Codes (QR-Codes) abrufbar sein. Welche Informationstiefe gewünscht wird, entscheidet der Nutzer damit selbst, erläutert Professor Dr. Sascha Henninger (TU Kaiserslautern, Fachbereich Raum- und Umweltplanung) das Vorhaben.

Henninger entwickelt mit seinem Team diese Umsetzung. Mit Barrierefreiheit, Familienbezogenheit und lehrreicher Erlebnischarakter beschreibt Henninger die Vorteile dieses Systems. Es ließe sich zu einer Augmented Reality ausbauen, schaut er in die Zukunft. Zunächst sind drei so begleitete Wege in unterschiedliche Länge (zwischen vier und neun Kilometer) geplant.



**Biedenbacher Woog im Leinbachtal**

Der Vorsitzende des Vereins Naturpark Pfälzerwald, Landrat a.D. Rolf Künne, hob anlässlich der Übergabe des Förderbescheides in der Villa Denis in Frankenstein sowohl den ganzheitlichen als auch den regionalen Charakter des Projekts hervor und betonte die Bedeutung moderner Vermittlungsmethoden. Mit den guten Erfahrungen bei der Finanzierung des Hauses der Nachhaltigkeit (HdN) in Johanniskreuz dürfe nun auch hier von einem „Wirksamwerden der Fördermittel“ ausgegangen werden, so Künne. Ein räumliches Netzwerk werde hier geknüpft, in dem das Leinbachtal als Exkursionsraum wirkt, die Jugendherberge in Hochspeyer als Seminarort und das HdN als Informationsstelle.

„Den Wald begreifen kann man nur mit ganzem Körper, Geist und Seele“, sagte der Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (BDU), Dr.-Ing. e.h. Fritz Brickwedde. Dieses Umweltbildungsprojekt mittels mobiler Geomedien sei eine Möglichkeit, besonders Jugendliche aus virtuellen Scheinwelten heraus

in die Natur zu bringen. Die Bundesstiftung wurde 1990 gegründet und ist mit einem etwa zwei Milliarden Euro Vermögen die größte Stiftung ihrer Art. Bislang wurden rund 8.500 Projekte mit etwa 1,5 Milliarden Euro gefördert. Im Jahr 2002 beteiligte sich die DBU mit 1,3 Millionen Euro am Bau des HdN in Johanniskreuz. Er sei froh, zum Ende seiner Dienstzeit (Brickwedde ging im September in Ruhestand) noch ein solches zukunftsweisendes Projekt mitunterstützen zu können.

TU-Präsident Helmut Schmidt hob als Kuratoriumsvorsitzender der TU-Stiftung die Funktion der Villa Denis in Frankenstein als Begegnungsstätte und zugleich als Campus hervor. Die Stiftung ist Eigentümer der Villa. Lern- und Exkursionsorte wie das Leinbachtal könnten hier ihre Fortsetzung finden. Schmidt wies auf zwei „Kampagnen“ hin, die Neubauten für Übernachtungsmöglichkeiten und eines Plenarsaals vorsehen. Als „Sternstunde für die Gemeinde“ bezeichnete Ortsbürgermeister Ekkehard Vogel das Projekt, das er als Fortführung für den Erhalt und Schutz der Biodiversität wertet. Frankenstein als „Universitäts-Dorf“ erfahre eine Wertschätzung, wodurch mehr Besucher in die Region kämen.



**Kooperationspartner verschaffen sich einen Vor-Ort-Eindruck beim Rundgang im Leinbachtal.**

**Mehr Information:**

Werner Dexheimer, Tel. 06325-9552-10, w.dexheimer@pfaelzerwalde.de Naturpark Pfälzerwald e.V. Biosphärenregion Pfälzerwald-Nordvogesen Franz-Hartmann-Str. 9, 67466 Lambrecht, Telefon 06325/95520, Fax 06325/955219, www.pfaelzerwald.de



Biosphärenreservat  
Pfälzerwald-  
Nordvogesen





# Buntes Auto im grünen Wald

## Honda macht Biosphärenregion mobil

Auf ein emissionsarmes Auto können jetzt Mitarbeiter des Naturparks Pfälzerwald für ihre Dienstfahrten zurückgreifen. Honda Deutschland hat der Biosphärenregion ein nagelneues dieselgetriebenes Fahrzeug des Typs Civic 1.6 i-DTEC kostenlos zur Verfügung gestellt.

Rund 180 000 Hektar Fläche betreuen die Naturpark-Mitarbeiter allein auf der deutschen Seite der Biosphärenregion Pfälzerwald-Nordvogesen. „Da sind wir Honda schon dankbar, dass wir für die Vor-Ort-Betreuung der mitunter sensiblen Waldflächen in der Biosphärenregion ein spriteffizientes Auto einsetzen können“, sagt Naturpark-Geschäftsführer Werner Dexheimer. „Die großzügige Überlassung des Wagens bewirkt außerdem ein spürbare Einsparung im Haushalt des Biosphärenregion“, ergänzt Naturparkvereinsvorsitzender Landrat a.D. Rolf Künne. Lediglich die Kosten für den Dieseltreibstoff muss der Naturparkverein selbst tragen. Der Kraftstoffverbrauch eines Honda Civic 1.6 i-DTEC gibt der Hersteller mit durchschnittlich etwa 3,7 Liter



**Honda macht die Biosphärenregion mobil: Auf einer Einsatzfahrt im Leinbachtal sind (v.li.): Naturpark-Vorsitzender Rolf Künne, Geschäftsführer Werner Dexheimer, stellv. Geschäftsführer Arno Weiss.**

pro 100 Kilometer an, die CO<sub>2</sub>-Emission betrage 98-94 g/km. Der Wagen ist in der Effizienzklasse A+ eingeordnet.

Das auffällig gestaltete Auto ist eines von deutschlandweit 16 emissionsarmen Fahrzeugen, mit denen Honda die Arbeit der Biosphärenregionen unterstützt. Bereits zum vierten Mal kann nun die Biosphärenregion Pfälzerwald-Nordvogesen ein solches Fahrzeug nutzen.

Seit 2004 engagiert sich die Honda-Niederlassung in Deutschland in Zusammenarbeit mit dem Dachverband Europarc Deutschland e.V. in den

deutschen UNESCO-Biosphärenregionen. Die Verantwortung für die Umwelt und die nachhaltige Entwicklung der von Produktion und Produktion beeinflussten Gesellschaft steht für Honda seit je her im Zentrum der Unternehmensphilosophie. Die UNESCO-Biosphärenregionen sind Modellregionen für nachhaltiges Wirtschaften im Einklang mit der Natur. Wesentliche Ziele der Arbeit in einer Biosphärenregion sind dabei ein tragfähiges gesellschaftliches Zusammenleben sowie die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen. Als Nachhaltigkeitsthemen sind besonders umweltgerechte Landnutzung,

Klimaschutz, schonender Tourismus sowie Vermarktung regionaler, vor Ort erzeugter Waren zu nennen.



# Der Wald in drei Dimensionen

## Neue Panoramakarte des Pfälzerwaldes erschienen

Aus einer ungewöhnlichen Perspektive lässt sich künftig der Pfälzerwald betrachten. Die eben erschienene Panoramakarte zeigt das Naturparkgebiet mit einem Blick von Osten nach Westen und ahmt in der Darstellung eine Dreidimensionalität nach. Die Berge und Täler des Pfälzerwaldes erscheinen plastisch, Burgen und andere touristische Ziele sind als sogenannte 3D-Vignetten per Computer neu erstellt und in der Kartographie szenengerecht positioniert worden. Der Betrachter überblickt das gesamte Gebiet von der Haardt bis nach Zweibrücken, Landstuhl und Rockenhausen aus einer Sicht, als schwebte er hoch etwa über Landau. „Der Himmel am Kartenhorizont sorgt für eine gewisse Dramatik“, so der Kartenhersteller Franz Pietruska.

„Die Topographie des Naturparks wird mit dieser Karte als abwechslungsreiche Gegend bildlich erkennbar gemacht“, sagte Landrat a.D. Rolf Künne, Vorsitzender des Vereins Naturpark Pfälzerwald.



**Foto (v.li.): Werner Dexheimer, Geschäftsführer Naturpark Pfälzerwald, Landrat a.D. Rolf Künne, Vorsitzender des Vereins Naturpark Pfälzerwald, Arno Weiss, stellvertretender Geschäftsführer Naturpark Pfälzerwald, Franz Pietruska, Kartenverleger, Dr. Detlev Janik, Geschäftsführer der Pfalz.Touristik.**

Der Verein hat zusammen mit der Pfalz.Touristik das Kartenprojekt geplant, umgesetzt und für die Finanzierung der Kosten von rund 13.500 Euro gesorgt, das Land Rheinland-Pfalz förderte mit etwa 90 Prozent.

Er sei sicher, die neue Karte werde „sehr gut angenommen“, sagte Dr. Detlev Janik, Geschäftsführer der Pfalz.Touristik in Neustadt. Sie mache „neugierig auf unsere Gegend, die ein Schwergewicht der Feriengebiete in Rheinland-Pfalz ist“, so Janik. Als ein weiteres her-

vorstechendes Element verwies er auf die „Überblicks-Appetizer“ auf der Kartenrückseite. In knappen Texten werden dort eine Vielzahl der Besonderheiten und herausragenden Eigenschaften des Pfälzerwaldes dargestellt. „Die Panoramakarte soll dem Betrachter ein attraktives Bild des Naturparks vermitteln“, ergänzte Landrat Winfried Werner, Vorsitzender des Vereins Pfalz.Touristik.

Die Panoramakarte sei „auch eine Art Imageprospekt und Visitenkarte für die Region“, erläuterte Arno Weiss, stellvertreten-

der Geschäftsführer des Vereins Naturpark Pfälzerwald. Die rückseitig aufgeführten Hinweise informieren beispielsweise über Partnerbetriebe, Mountain-Bike-Strecken, Radwegetouren, Hütten und anderes mehr.

Die Karte liegt in einer Auflage von 10.000 Exemplaren vor und ist beim Verein Naturpark Pfälzerwald in Lambrecht, bei der Pfalz.Touristik in Neustadt und den touristischen Informationsstellen in der Region kostenlos erhältlich. Bei Postversand wird ein Kostenbeitrag von 1,50 Euro erhoben.

### Mehr Information:

Arno Weiss, Tel. 06325-9552-11, a.weiss@pfaelzerwalde.de, Naturpark Pfälzerwald e.V. Biosphärenregion Pfälzerwald-Nordvogesen Franz-Hartmann-Str. 9, 67466 Lambrecht, Telefon 06325/95520, Fax 06325/955219, www.pfaelzerwald.de



Biosphärenreservat  
Pfälzerwald-  
Nordvogesen





# Echt feiner Geschmack aus Deiner Region

## Die Pfälzerwald-Lamm-Initiative 2013 Echt Schaf!

Die seit einigen Jahren durchgeführte Pfälzerwald-Lamm-Initiative „Echt Schaf“ zielt einerseits auf die Verbesserung des Images der Schäferbetriebe im Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen, soll deren wertvolle Arbeit fördern und andererseits die Bevölkerung auf heimische Produkte und Dienstleistungen aufmerksam machen.

Lammfleisch aus dem Pfälzerwald erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Unsere Lämmer werden mit viel Sorgfalt hier aufgezogen. Naturnahe Haltung sowie schonender Transport und Schlachtung sorgen für die besondere Fleischqualität der Pfälzerwalddämmer. Artenreiche Wiesen, klare Bachläufe und frische Luft garantieren ein Fleisch von besonderem Geschmack und Würze.

„Lammfleisch ist hervorragend zum Grillen geeignet und bietet durch seine vielfältigen Zubereitungsmöglichkeiten sowohl Gourmets als auch Liebhabern einer gepflegten Alltagsküche eine willkommene Ab-

wechslung“, sagt Helmut Schuler, Naturpark-Mitarbeiter und zuständig für die Lamm-Initiative.

Über zwanzig Gastronomen im Pfälzerwald, wovon viele Partnerbetriebe im Biosphärenreservat sind, werden von mehreren Lamm- und Ziegenfleisch produzierenden Betrieben aus der Region beliefert. Ihre Köche bereiten daraus mit viel Liebe köstliche Gerichte zu, ohne auf Kreativität und Tradition zu verzichten. Interessante Einblicke in die spannende und naturverbundene Welt der Schaf- und Ziegenhalter können sich Erwachsene und Kinder im Rahmen von Führungen und Exkursionen zu den Schäfern von Juni bis Oktober verschaffen.

Lammfleisch gibt es zu kaufen auf den Deutsch-französischen Bauernmärkten in diesem Jahr noch am 27. 10. in Lembach (Elsass) und als Abschluss des Jahres der „Advent im Ziegenstall“ in Eßthal.

### Direktvermarkter von Lammfleisch, Ziegen- und Schafprodukten:

**Wasguschäferei Keller:** Fleisch- und Wurstwaren von Lamm und Schaf  
Wasguschäferei 1 • 76891 Busenberg • 06391/3035

**Viehstrichhof Schönung:** Lammfleisch, Felle  
Viehstrichhof 1 • 76889 Kapsweyer • 06340/508950

**Linsenhühler Hof,** Dirk Eichberger: Schafskäse, Schafprodukte, Lammprodukte  
Hauptstr. 28 • 76891 Erlenbach • 06398/449 • kontakt@linsenhuehlerhof.de

**Bio-Schafzucht Niedermair-Schiemann:** Wurst, Felle, Fellprodukte  
Altenbacherstr. 90 • 67098 Bad Dürkheim • 06322/62273 • sternenschaf@t-online.de

**Schafshof Familie Ruppert:** Lammfell und Lammfellprodukte, Schafswolle und Schafswollprodukte, Schinken und Wurst von Lamm und Schaf  
Wasgaustr. 13 • 76848 Schwanheim • 06392/3129 • kontakt@schafshof-ruppert.de

**Ziegenzuchtverein Frankenstein:** Lammleberknödel, Lammbratwurst gegrillt, Lammcurry  
Hauptstr. 11 • 67468 Frankenstein • 06329/348695 • zzv-frankenstein@gmx.de

**Ziegenzucht Rubel:** Brat- & Kochwurst, Dosenwurst, Ziegenfelle  
Kapellenstraße 23 • 67728 Münchweiler • 0160/6315679 • hrubel@online.de

**Hofgut Neumühle:** Fleisch- und Wurstwaren von Lamm und Schaf, Felle  
Neumühle 1 • 67728 Münchweiler a.d. Alsenz • 06302/6030 • Fax: 60350 • info@neumuehle.bv-pfalz.de

**Marita Gieger:** Fleisch- und Wurstwaren von Lamm und Schaf  
Trifelsring 34 • 76857 Albersweiler • 06345/3999 • 0175/7915401

**Georg Dauber:** Fleisch- & Wurstwaren von Lamm und Schaf  
Am Mauerle 12 • 76891 Nothweiler • 06394/5333

**Schäferei Mottl:** Fleisch- und Wurstwaren von Lamm und Schaf  
0160/90549811

**Metzgerei Hanß:** Fleisch- und Wurstwaren von Lamm und Schaf  
Bahnhofstr. 50 • 76846 Hauenstein • 06392/993080

**Klaus Debnar:** Fleisch- und Wurstwaren von Lamm und Schaf  
Görrestraße 3 • 76846 Hauenstein • 0174/3882883

**Ferme domaine du Steinbach,** Pierre Stürtzer: Ziegenkäse  
6, rue de la Rohrmatt • F-67510 Obersteinbach  
03 88 09 57 42 • 06 60 11 01 46 • sturtzer.pierre@orange.fr

**Hochdörffers Natur,** Jonas Hochdörffer: Schaffelle, Schaffelldecken  
Busenbergstraße 36 • 66996 Schindhard  
06391/992613 • info@hochdoerffers-natur.de

Mehr Infos: [www.pfaelzerwald.de](http://www.pfaelzerwald.de)

**Biosphärenreservat  
Pfälzerwald Nordvogesen**

Franz-Hartmann-Straße 9  
D-67466 Lambrecht/Pfalz  
E-Mail: [info@pfaelzerwald.de](mailto:info@pfaelzerwald.de)

Tel. +49-6325/9552 0  
Fax +49-6325/9552 19



Mit finanzieller Unterstützung durch:



### Mehr Information:

Helmut Schuler, Tel. 06325-9552-17, [h.schuler@pfaelzerwalde.de](mailto:h.schuler@pfaelzerwalde.de), Naturpark Pfälzerwald e.V. Biosphärenregion Pfälzerwald-Nordvogesen, Franz-Hartmann-Str. 9, 67466 Lambrecht, Telefon 06325/95520, Fax 06325/955219, [www.pfaelzerwald.de](http://www.pfaelzerwald.de)

Biosphärenreservat  
Pfälzerwald-  
Nordvogesen





# Mehr Licht, Luft und Raum

## Offene Flächen verschaffen mehr Attraktivität

In den Talauen des Speyerbachs bei Elmstein wird eine weitere Fläche für eine Beweidung als geeignet angesehen. Die Gewanne „Alte Wiesen/Almosenwiesen“ mit zusammen etwa 3,6 Hektar liegen nahe der Kläranlage am östlichen Ortseingang. Die Landschaftspflege verspricht sich von einer Beweidung eine verbesserte landschaftliche Attraktivität rund um den Tourismusort. Außerdem sei das in der Biotopkartierung ausgewiesene Gelände Standort von Pflanzen, die als Nahrungsquelle für Libellen und Schmetterlingen dienen. Neophyten (neu einwandernde Pflanzenarten) beginnen aber bereits mit ihrem Wurzelwerk alles andere zu verdrängen.

In der Vergangenheit wurde die Flächen vornehmlich mit Rindern beweidet, liegen aber seit ein paar Jahren brach. Eine Beweidung befürwortet auch der NABU Rheinland-Pfalz, denn aufgrund der schlechten Zugangsvoraussetzung sei eine maschinelle Be-



**Das vorgesehene Gelände liegt eingerahmt von der Straße L 499, der Bahntrasse Kuckucksbähnlel und dem angrenzenden Speyerbach.**

arbeitung schwierig, berichtet Jutta Grünenwald von der Arbeitsgruppe Landschaftspflege der Lokalen Agenda 21. In der Brachenkartierung ist die Fläche als „prioritär offen zuhaltende Fläche“ vermerkt. Eine temporäre Beweidung der „Alte Wiesen/Almosenwiesen“ mit vielleicht drei bis vier Rindern sei anzustreben, sagt Helmut Schuler vom Naturpark Pfälzerwald. Er könne sich Schottische Hochlandrinder wegen deren geringeren Gewichts auf den Feuchtwiesen gut vorstellen. Mit Blick auf die bisher bereits eingeführten Biotopflächen in Elmstein weist

er auf die Vorteile von „Trittsteinbiotopen“ hin, einer Vernetzung der im Tal befindlichen Flächen, die den Lebensraum verschiedener Arten erweitern.

Nun hofft man auf das Einverständnis der Flächeneigentümer. Etwa zwei Drittel der Fläche sind kleinteilige Flurstücke, ein Drittel gehört einem Eigentümer. Denn die Chancen für eine Projektfinanzierung durch Landesmittel stehen gut, so Schuler. Der Naturpark schließt pachtzinslose Pachtverträge mit jedem Eigentümer ab (die Laufzeit beträgt zehn Jahre),

kümmert sich um die Umsetzung und vereinbart mit Tierhaltern die Beweidung. Eventuell notwendige Zäune stellt ebenfalls der Naturpark auf.

Er sei optimistisch, relativ zügig das Projekt umsetzen zu können, meint Schuler und führt aus: „Wir kennen uns als verlässliche Partner, das schafft Vertrauen.“ Schließlich habe Elmstein bereits gute Erfahrungen mit den anderen Beweidungsflächen „Hinteren Hasselbach“ und der „Herrenwiese“ in der Gemeinde gemacht.



### Mehr Information:

Helmut Schuler, Tel. 06325-9552-17, [h.schuler@pfaelzerwalde.de](mailto:h.schuler@pfaelzerwalde.de), Naturpark Pfälzerwald e.V. Biosphärenregion Pfälzerwald-Nordvogesen, Franz-Hartmann-Str. 9, 67466 Lambrecht, Telefon 06325/95520, Fax 06325/955219, [www.pfaelzerwald.de](http://www.pfaelzerwald.de)



Biosphärenreservat  
Pfälzerwald-  
Nordvogesen





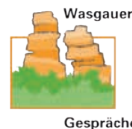
# Wie viel Totholz braucht das Leben?

## Deutsch-fanzösischer Erfahrungsaustausch im Biosphärenhaus

Vor dreißig Jahren hat sich diese Frage niemand gestellt. Die Bürger wollten einen ordentlichen aufgeräumten Wald und auch die Forstwirtschaft duldete in ihren Altersklassenwäldern kein Totholz. Dieses wurde als Brutstätte von Schädlingen gesehen und störte bei der Rationalisierung der Bewirtschaftung.

Schon das Wort hört sich schrecklich an. Dabei ist Totholz ein einzigartiger Lebensraum für eine Fülle von Lebewesen und für stabile Waldökosysteme unverzichtbar. Mittlerweile herrscht Einigkeit, dass wir in unseren Wäldern viel mehr Totholzelemente, liegende und stehende, brauchen, wenn Forstwirtschaft nachhaltig sein soll. Aber wie viel ist genug? Normalerweise werden Bäume geerntet, lange bevor sie den Alterstod sterben könnten. Und die Nachfrage nach Brennholz aus dem Wald hat stark zugenommen. Man braucht also gute Gründe, warum man wertvolles Holz einfach so rumliegen und verrotten lassen soll. Dank intensiver Forschungen wird das

Wissen um die wichtigen und vielfältigen Rollen von Totholz im komplexen Wirkungsgefüge von Waldökosystemen immer umfangreicher. Gleichzeitig treten viele neue Fragen auf, z.B. zur Bedeutung für Edaphon und das lokale Mikroklima. Die Frage, wie viel Totholz wir brauchen, wird jedenfalls noch viele Jahre eine der spannendsten ökologischen Fragen bleiben, auch im Biosphärenreservat Pfälzerwald-Vosges du Nord. Deshalb laden wir Sie herzlich zu einem deutsch-fanzösischen Erfahrungsaustausch im Biosphärenhaus in Fischbach bei Dahn ein. Neben Vorträgen und Diskussionen am ersten Tag, werden wir im Rahmen einer Exkursion in deutsche und französische Wirtschaftswälder am zweiten Tag wieder Gelegenheit haben, unsere Diskussionen anhand konkreter Beispiele zu vertiefen. Tagungsort Biosphärenhaus, Fischbach bei Dahn; Anmeldung: Fax 06393-921019) oder [info@biosphaerenhaus.de](mailto:info@biosphaerenhaus.de). Tagungsgebühr 10 €.



### 29.-30.10.2013

## Wie viel Totholz braucht das Leben?

## Combien de bois mort pour la vie ?

Wasgauer Gespräche  
Biosphärenhaus  
in Fischbach bei Dahn

Entretiens du Wasgau  
La Maison de la Biosphère  
à Fischbach bei Dahn

#### Mehr Information:

Roland Stein, Tel. 06325-9552-0, [r.stein@pfaelzerwalde.de](mailto:r.stein@pfaelzerwalde.de), Naturpark Pfälzerwald e.V. Biosphärenregion Pfälzerwald-Nordvogesen, Franz-Hartmann-Str. 9, 67466 Lambrecht, Telefon 06325/95520, Fax 06325/955219, [www.pfaelzerwald.de](http://www.pfaelzerwald.de)



Biosphärenreservat  
Pfälzerwald-  
Nordvogesen



# Entsiegelung

## BSR nimmt an Ideenwettbewerb teil

Im deutschen Teil des Biosphärenreservates hat sich innerhalb von zehn Jahren bis 2011 die Versiegelungsintensivität des Flächenverbrauch verdreifacht (Bericht zur zweiten periodischen Überprüfung des BR Pfälzerwald [...] Mai 2013). Ein konsequentes Entgegenwirken auf verschiedenen Ebenen sei dringend geboten, sagt Roland Stein, Koordinator der grenzüberschreitenden und internationalen Kooperation beim Naturpark Pfälzerwald, der deshalb beim Ideenwettbewerb 2013 der UNESCO Biosphärenreservate ein Projekt angemeldet hat. Das Vorhaben könnte ein erster wichtiger Schritt in Richtung „Richtiger Umgang mit begrenzten Flächen“ mit potenzieller Pilot- und Vorbildfunktion sein, so Stein. Im französischen Teil des Biosphärenreservates hat der Flächenverbrauch durch Versiegelung ebenfalls deutlich zugenommen, insbesondere durch das Fortschreiten der kontinuierlichen Erweiterung des „Dritten Siedlungs-

gürtels der Stadt Strasbourg“, welcher sich Zug um Zug in die Vosges du Nord hineinschiebt. Das Vorhaben könnte mittelfristig grenzüberschreitende, modellhafte Wirkung entfalten und darüberhinaus beispielhaft im Weltnetz der Biosphärenreservate als „Best Practice“ präsentiert zu werden, hofft Stein. Ziel sei, durch flächenhafte Entsiegelung und natürliche Renaturierung von Waldböden deren volles Bindungspotential als Kohlenstoffspeicher wiederherzustellen. Durch anschließende Wiederbewaldung, auf dem Wege natürlicher Sukzession, soll die Kohlenstoffspeicherkapazität optimiert werden, bei gleichzeitiger, spontaner Entwicklung ökosystemtypischer Biodiversität. Durch die standortdifferenzierte Wiedervernässung und Pufferung angrenzender, ehemaliger Moorflächen sollen weitere CO<sub>2</sub>-Rückhaltekapazitäten geschaffen werden, bei gleichzeitiger, spontaner Entwicklung ökosystemtypischer Biodiversität.

### Mehr Information:

Roland Stein, Tel. 06325-9552-0, [r.stein@pfaelzerwalde.de](mailto:r.stein@pfaelzerwalde.de), Naturpark Pfälzerwald e.V. Biosphärenregion Pfälzerwald-Nordvogesen, Franz-Hartmann-Str. 9, 67466 Lambrecht, Telefon 06325/95520, Fax 06325/955219, [www.pfaelzerwald.de](http://www.pfaelzerwald.de)

# Bauernmarkt

## Letzter Markt im Jahr in Lembach



Köstliche Käseprodukte de u.v.a.m. Eine besondere re Gaumenfreude waren mit frisch gebackenem re Gaumenfreude waren Brot genießen, in das die verschiedenen handgemachten Ziegenkäsesorten aus Obersteinbach eintauchen oder einfach im Elsass. Es fehlen auch nicht die geräucherten Forellen vom „Forellenwilli“ aus den glasklaren Bächen des Pfälzerwaldes. Besonderer Beliebtheit erfreuten sich die handgemachten Frühstücksbretter vom Sägewerk Hanbuch aus Enkenbach-Alsenborn. Schirmherrin Ministerpräsidentin Malu Dreyer will die Rolle der Landwirtschaft in der Region stärken. Der letzte Markt dieses Jahres findet am Sonntag, 27. Oktober von 10 Uhr bis 17 Uhr als deutsch-französischer Biosphären-Bauernmarkt in Lembach (F) statt.

### Mehr Information:

Helmut Schuler, Tel. 06325-9552-17, [h.schuler@pfaelzerwalde.de](mailto:h.schuler@pfaelzerwalde.de), Naturpark Pfälzerwald e.V. Biosphärenregion Pfälzerwald-Nordvogesen, Franz-Hartmann-Str. 9, 67466 Lambrecht, Telefon 06325/95520, Fax 06325/955219, [www.pfaelzerwald.de](http://www.pfaelzerwald.de)





## Sport und Natur

15 Millionen Natursportler gibt es in Deutschland – und damit ein großes Potenzial für den Schutz der biologischen Vielfalt. Sportverbände mit guten Ideen für mehr Naturschutz können sich jetzt um Fördermittel bewerben. Das ist der Kern eines neuen Projekts im Bundesprogramm Biologische Vielfalt, das vom Bundesumweltministerium gefördert wird.

Mit dem Projekt „Sport bewegt biologische Vielfalt erleben“ will der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) die Natursportler für den Schutz der biologischen Vielfalt begeistern. Sport und Naturschutz sollen stärker miteinander vernetzt werden. Denn es gibt viele Anknüpfungspunkte zwischen Sport und biologischer Vielfalt. Das gilt zum Beispiel für das Kanufahren, Segelfliegen, Tauchen, Reiten oder Wandern. Aber auch in vielen anderen Sportarten erfreuen sich Sportler an intakter Natur. Das Umweltministerium stellt 238.000 Euro für dieses Modellprojekt zur Verfügung. Bis zum 25. November 2013 können sich Sportverbände. Mehr Information: [www.biologischevielfalt.de](http://www.biologischevielfalt.de).

# Natursport in der Biosphäre

Die deutsche Geschäftsstelle für das Biosphärenreservat plant die Herausgabe einer Informationsschrift über die Natursportarten im Biosphärenreservat Pfälzerwald, die den integrativen Gedanke von Sport und Naturschutz transportiert. Die Jugend soll so in den Wald geführt und gleichzeitig darauf hingewiesen werden, dass sie mit ihrem Verhalten den Grundstein dafür legt, ob auch künftige Generationen die

Natursportarten im Pfälzerwald in gleicher Weise ausüben können. Eine Übersicht über die vorhandenen Natursportangebote, Empfehlungen für deren naturverträgliche Ausübung sollen ebenso enthalten sein, wie Akteure, bestehende gesetzliche Regelungen und freiwillige Vereinbarungen sowie die Arbeit der Ko-ordinierungsstelle für die Besucherlenkung im Naturpark. Die Lambrechter rufen jetzt dazu

auf, sich in diesen Prozess aktiv einzubringen. Gesucht werden druckfähige Fotos zu Natursportarten und ein Text, der Natursportangebote positiv beschreibt. Mehr Info: Arno Weiss, Tel. 06325-9552-11, [a.weiss@pfaelzerwalde.de](mailto:a.weiss@pfaelzerwalde.de), Naturpark Pfälzerwald e.V. Biosphärenregion Pfälzerwald-Nordvogesen, Franz-Hartmann-Str. 9, 67466 Lambrecht, Telefon 06325/95520, Fax 06325/955219, [www.pfaelzerwald.de](http://www.pfaelzerwald.de)

## Kulinarische Glanrindertage

### Kochevent mit naturnah erzeugtem Rindfleisch

Unter dem Slogan „Natur genießen“ werden während der kulinarischen Glanrindertage vom 11. bis 27. Oktober bei elf ausgewählten Partnern der Gastronomie der Biosphärenregion Pfälzerwald-Nordvogesen köstliche Gerichte in allen Variationen vom pfälzischen Glanrind zubereitet. Eingeläutet werden die kulinarischen Tage erneut durch ein Kochevent rund um den Erdbraten vom Glanrind am Samstag, 11. Oktober, beim Hofgut Neumühle in Münchweiler an der Alsenz. Bei dem Event, das über die „Rheinpfalz“ für Rheinpfalz-Cardbesitzer

verlost wurde, können sich die Gewinner umfassend über die optimale Zubereitung des Fleisches, passende Beilagen sowie geeignete Weine vom Bioland Weingut Schwarzauber in der Outdoorküche informieren. Experten vom Hofgut Neumühle erläutern Wissenswertes bei einer kleinen Exkursion zu den pfälzischen Vierbeinern auf die Weide. Das Glanrindfleisch stammt von Weideochsen aus dem Karlstal bei Trippstadt, die zur Pflege der Talauen dort naturnah auf kräuterreichen Waldwiesen aufgezogen werden. Gesunde Luft, frisches Wasser aus dem

glasklaren Wiesenbach und viel Bewegungsfreiheit sind die natürlichen Geschmacksverstärker für das hochwertige Qualitätsprodukt. Darüber hinaus wird sowohl beim Transport als auch bei der anschließenden Verarbeitung auf einen sehr schonenden Umgang mit dem Tier bzw. dem Fleisch geachtet. Für die Verteilung des Fleisches zu den Gastronomen ist der Hof Ritzmann aus Winnweiler, der selbst Glanrinder züchtet, verantwortlich. Mehr Info: Helmut Schuler, naturpark Pfälzerwald, Tel. 06325/9552-17 und [h.schuler@pfaelzerwald.de](mailto:h.schuler@pfaelzerwald.de).



# Wussten Sie schon...?

## Die deutsch-französische Biosphärenregion Pfälzerwald-Nordvogesen: Die Entstehung

Ganz am Anfang der Entwicklung steht die Gründung des Naturparks Pfälzerwald im Jahr 1959. Er war seinerzeit einer der ersten Naturparke in Deutschland und gehört heute mit einer Größe von 179.000 Hektar mit zu den größten Naturparks im Bundesgebiet.

Im Jahr 1992 wurde das Gebiet wegen seines besonderen Vorbild- und Modellcharakters als deutsches Biosphärenreservat von der UNESCO (Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur) anerkannt und in das weltweite Netz der Biosphärenreservate aufgenommen. Damit ist der Pfälzerwald ein wichtiger Mosaikstein für die globale Erhaltung der biologischen Vielfalt und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen der Erde.

Seit dem Jahr 1998 ist das Gebiet der deutsche Teil der deutsch-französischen Biosphärenregion Pfälzerwald-Nordvogesen. Seitdem zielen viele über die Grenze hinweg zusammen durchgeführte Projekte auf die Schaffung einer gemeinsamen Identität und einer gemeinsamen Verantwortung für das vorhandene und zu bewahrende Natur- und Kulturerbe.

Offiziell unter Schutz gestellt wurde er im Jahr 1967 als Landschaftsschutzgebiet „Naturpark Pfälzerwald“; und erweitert wurde die Unterschutzstellung der Landesverordnung über den Naturpark Pfälzerwald von 1984 deren Ziel es ist, den Landschaftsraum zu schützen, um die Vielfalt, Eigenart und Schönheit des Pfälzerwald im Jahr 1959. biets zu erhalten.

Primäres Ziel des Naturparks war es, für die Bevölkerung der umliegenden Ballungsräume eine großräumige, weitgehend unberührte und naturnahe Landschaft als Ort der Erholung und Begegnung mit der Natur zu erhalten und erschließen.

Offiziell unter Schutz gestellt wurde er im Jahr 1967 als Landschaftsschutzgebiet „Naturpark Pfälzerwald“; und erweitert wurde die Unterschutzstellung der Landesverordnung über den Naturpark Pfälzerwald von 1984 deren Ziel es ist, den Landschaftsraum zu schützen, um die Vielfalt, Eigenart und Schönheit des Pfälzerwald im Jahr 1959. biets zu erhalten.

Offiziell unter Schutz gestellt wurde er im Jahr 1967 als Landschaftsschutzgebiet „Naturpark Pfälzerwald“; und erweitert wurde die Unterschutzstellung der Landesverordnung über den Naturpark Pfälzerwald von 1984 deren Ziel es ist, den Landschaftsraum zu schützen, um die Vielfalt, Eigenart und Schönheit des Pfälzerwald im Jahr 1959. biets zu erhalten.



zusammen durchgeführte Projekte auf die Schaffung einer gemeinsamen Identität und einer gemeinsamen Verantwortung für das vorhandene und zu bewahrende Natur- und Kulturerbe.

*Fortsetzung folgt.*

zusammen durchgeführte Projekte auf die Schaffung einer gemeinsamen Identität und einer gemeinsamen Verantwortung für

### Impressum:

Naturpark Pfälzerwald e.V.  
 Franz-Hartmann-Str. 9  
 67466 Lambrecht (Pfalz)  
 Fon: 0049 (0) 6325 / 95 52 10  
 Fax: 0049 (0) 6325 / 95 52 19  
 info@pfaelzerwald.de  
 www.pfaelzerwald.de  
 www.biosphere-vosges-pfaelzerwald.org

Redaktion und Herstellung:  
 Rolf Schmiedel Redaktionsbüro  
 Am Altenhof 11-13  
 67655 Kaiserslautern  
 Fon: 0049 (0) 631 / 20 57 72 17  
 Fax: 0049 (0) 631 / 20 57 72 29  
 pfaelzerwald@rolfschmiedel.de  
 www.rolfschmiedel.de



Biosphärenreservat  
 Pfälzerwald-  
 Nordvogesen

